

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fällen Erstickungstod durch Glottisödem erfolgte. In den meisten Fällen war mehrmalige Wiederholung nach kurzer Zeit unerlässlich, auch hält er es für angezeigt, unmittelbar vorher oder nachher ein 40 grädiges Senfbad anzuwenden und die Einspritzungen alle 4 Stunden zu wiederholen. Ausnahmsweise wurden Herzlähmung und Abzeßbildungen beobachtet. **Kronecker** hat solche Injectionen **auf Grund von Versuchen an Hunden direkt in eine Aene** empfohlen (!) und **Konner** hat solch „künstliches Serum“ im asphyktischen Stadium der Cholera in die Venen bei 55 Kranken injicirt, von denen **37 starben**. Auch **Houveret** und **Nicolas-Auranty** haben solche Kochsalz-Injectionen in die Venen gemacht, aber mit schlechtem Erfolg, denn es starben dem ersteren von 7 Kranken sechs. **Roussel** hat zu solchen Einspritzungen einen sinnreichen Apparat erfunden.

Auch Einspritzungen von Kochsalzlösungen in die serösen Höhlen, in die Bauchhöhle (**Richardson**) und in die Pleurahöhle (**Spil**) hat man empfohlen. Außer diesen Methoden enthält die Litteratur der letzten Jahre noch eine stattliche Reihe von angeblich heilbringenden Medicamenten.

Burg tritt wieder energisch für Anwendung des **Kupfers** ein, worüber der „Figaro“ einen langen Artikel brachte, wo sogar stete Räucherung mit Kupfersalz empfohlen wurde.

Steward empfiehlt subcutane **Chloral-Injektionen**, durch welche er von 117 Kranken 73 gerettet haben will.

Chapman rühmt seinen Eisbeutel, **Kaschim** giebt Eis auf den Unterleib und innerlich, **Vigourouse** empfiehlt die Anwendung der statischen Electricität. Außerdem werden Ozon und Sauerstoffeinathmung und verschiedene Mixturen neuerdings vorgeschlagen.

Oser selbst empfiehlt nun folgende Choleraabehandlung:

Zur Zeit einer Epidemie müssen auch die leichtesten Diarrhöefälle ernst behandelt werden, man verordne also im Bett warme trockene oder feuchte Umschläge, **Opium** in nicht zu schwachen Dosen per os und anum und auch Catanische Massenirrigation. Auch thut man gut, schon in diesem Stadium Wein und Cognac in kleinen Mengen zu reichen. Bei **Cholera** und **Cholera** komme subcutane Injektion dazu; 1866 hätten sich das **Morphium** und **Opium** gegen Erbrechen, Wadenkrämpfe und Unbehagen ausgezeichnet bewährt, dagegen habe er von Nitras argenti, Alumen, Liquor ferri sesquichlorati, **Tannin** u. keine Erfolge gesehen. Auch warmer oder kalter Thee mit Cognac, in Eis gekühlter Champagner, ebenso etwas Rothwein, Morphiuminjection nebst Application von Wärme äußerlich hätten sich wohlthätig erwiesen. Selbstverständlich, daß man in diesem Stadium auch die Tannineinspritzungen vornehmen soll. Besonders wäre es wichtig, gleich stimulirende Mittel zu geben, als starken Kaffee, Thee mit Rum oder sehr starken Wein.

Während des Lähmungsstadiums Erwärmung durch Wärmflasche, Frottiren mit warmen Tüchern, innerlich Aether acet. auf Eis, **Champagner**, **Cognac** und insbesondere subcutane Injektionen von Kampher und Aether, die er sehr rühmt, dagegen habe er von Morphium in diesem Stadium keinen Erfolg gesehen, der Collapsus nahm rapid zu trotz aller angewandten Mittel. Man muß sich mit